

Wirkung. Dennoch trat Gaufrid zurück, *videns contra se sive iuste sive injuste quorundam odia concitata*, schreibt die Chronik von Clairvaux zu 1165; und Johann von Salisbury berichtet im Juli 1166 an Thomas Becket, der Erzbischof von Reims sei nach Clairvaux gereist *accitus, ut aiunt, a maiore parte conventus in ruinam abbatis*⁷⁾. Ob es vorwiegend politische oder persönliche Gründe waren, durch die sich Gaufrid in Clairvaux unbeliebt machte, steht dahin. Sowohl mit Heinrich II. von England wie mit Thomas Becket, mit Alexander III. wie mit seinem eigenen Orden stand er jedoch weiterhin in guter Beziehung. 1168 wurde er sogar als Vertreter des erkrankten Abtes von Cîteaux, wo er sich damals wahrscheinlich aufhielt, zu Verhandlungen mit Kaiser Friedrich I. in die Lombardei geschickt, im folgenden Jahr mit anderen Zisterzienseräbten zu Heinrich II. von England. 1171 wurde er auch wieder Abt, nur nicht in seiner Heimat, sondern in Fossanova im Kirchenstaat⁸⁾, dessen Abt Gerald damals Gaufrids zweiter Nachfolger in Clairvaux wurde. Alexander III. hat Gaufrid sogar zum Legaten für den Orient ernannt, im März 1174 ist er als solcher tätig⁹⁾. Als 1176 der Abt Gerald von Clairvaux starb und Abt Heinrich von Hautecombe im burgundischen Savoyen sein Nachfolger wurde, wählte man in diesem Mutterkloster von Fossanova Gaufrid zum Abt. Dort schrieb er seine Vita des ersten Zisterzienserheiligen, des Erzbischofs Petrus von Tarentaise († 1175), und Kommentare zum Hohenlied und zur Apokalypse. Wie lange er Abt von Hautecombe blieb, wann und wo er starb, ist ungewiß. Erst 1201 wird wieder ein anderer Abt von Hautecombe mit Namen genannt, im gleichen Jahr auch schon sein Nachfolger¹⁰⁾. Eine Schenkungsurkunde für Hautecombe

7) Migne PL. 185, 1248. — Johann von Salisbury Ep. 175 Migne PL. 199, 170 f.

8) Nach dem Chronicon Clarevallense (Migne PL. 185, 1249) hat Abt Heinrich von Hautecombe *domnum Gaufridum quondam Clarevallensem abbatem tunc contemplationi vacantem in Fossanova praefecit*. Über das Datum s. M. Preiss a. a. O. S. 128.

9) W. Ohnsorge, Die Legaten Alexanders III. in den ersten Jahrzehnten seines Pontifikats (1928) S. 68; Codice dipl. del sacro militare ordine Gerosolimitano, oggi di Malta (Lucca 1733) S. 56 Nr. 55; J. Dellaville le Roulx, Cartulaire général de l'ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jérusalem 1 (Paris 1894) 325 f. Nr. 474; M. Preiss S. 128.

10) Cl. Blanchard, Histoire de l'abbaye d'Hautecombe en Savoie (Chambéry 1874/75) S. 110 f. Vgl. die Statuten des Generalkapitels 1195 § 93 (Canivez 1, 196): *Abbas Altae Cumbae, qui cum venire deberet ad Capitulum, non venit, sed tempore Capituli romanam Curiam adiit propter pacem electi*